

Die Rückkehr von Kapitän Mussehl



Sind fleißig am Werkeln: Reinhard Groß (links) und Kai Danielmeyer.

Foto: Reh

BRUNSBÜTTEL

Das alte Lotsenboot „Kapitän Mussehl“ wird Museumsschiff – und ist in die Schleusenstadt zurückgekehrt.

Von Michaela Reh

Der Zufall hat kräftig nachgeholfen, damit das gute Stück künftig wieder in heimatischen Gefilden schippern darf. „Alles fing damit an, dass der Nachbar meines Bruders vor ein paar Jahren ein Schiff in Wismar gekauft hat“, sagt Kai Danielmeyer. Damals prangte noch gut lesendlich der Name „Jan Luiken“ außen an der Bordwand. Danielmeyer übernahm das Boot, ohne zu wissen, um welches stadthistorischen Schatz es

sich handelt. Eigentlich wollte er das kleine Schiff nur etwas auf Vordermann bringen und dann in Brunsbüttel als maritimes Denkmal ausstellen. Die Arbeiten brachten aber ziemlich schnell den einst überpintelten Schriftzug ans Tageslicht: „Kapitän Mussehl“.

Die Überraschung war groß. Kai Danielmeyer hatte unwissentlich das alte Lotsenversetzboot gekauft, das 44 Jahre lang seinen Dienst in Brunsbüttel versehen hatte. Kurzentschlossen warf er seine ursprünglichen Pläne über den Haufen. „Ich entschied, das Fahrzeug komplett zu restaurieren und mit einer ehrenamtlichen Crew als Museumsschiff zu betreiben.“ Bei diesem Vorhaben war Danielmeyer auf Mitstreiter angewiesen, auch, um den späteren Betrieb des Museumsschiffes auf sichere Füße zu stellen. Im November 2018 hob er deshalb den Verein „Museum Lotsenboot Kapitän Mussehl“ aus der Taufe. Die knapp 20 Gründungsmitglieder

Namensgeber

Der Name Mussehl ist eng mit der Lotsenbrüderschaft des Kanals verbunden. Kapitän Carl Mussehl (verstorben 1937), der sich als erster Schiffsführer des Kanallotensendampfers „Brunsbüttel“ zur Inbetriebnahme des Kaiser-Wilhelm-Kanals einen Namen gemacht hat. Taufpatin des Lotsenversetzbootes war Helene Mussehl, Ehefrau von Kanallotse Willy Mussehl, dem Sohn von Carl Mussehl. Von 1964 bis 2004 war der Versetzer für die Lotsenbrüderschaft NOK I in Brunsbüttel im Einsatz. Danach folgten einige Jahre im Auftrag der Wissenschaft für die Universität Wismar.

wählten Danielmeyer zum Vorsitzenden. Ziel ist es, die „Mussehl“ instand zu setzen, zu pflegen und fahrtüchtig zu halten. Inzwischen gehören dem Verein bereits mehr als 40 Mitglieder an.

Noch liegt die „Kapitän Mussehl“ versteckt in einer kleinen Bauwerft am Südufer. Hier kümmern sich vor allem Kai Danielmeyer und Reinhard Groß mit ihren Helfern um die Restaurierung des alten Versetzers. Mehr als 1300 Arbeitsstunden haben sie bereits in das gute Stück investiert. Außerdem sind rund 40.000 Euro Spendengelder in das Projekt geflossen. Diese Summe reicht aber noch lange nicht aus: „Wir benötigen sicherlich noch einmal das Doppelte.“

Optisch macht die „Mussehl“ zurzeit nicht so viel her: Sie besteht nur noch aus dem nackten Rumpf, ohne Fenster, ohne Fußboden, ohne Elektrik oder Innenausstattung. „Wir haben das Boot komplett entkernt und alles ausgebaut, natürlich auch die Maschine“, sagt Reinhard Groß und ergänzt: „Dabei taten sich immer wieder neue Baustellen auf.“ Inzwischen ist der Schiffsrumpf gestrahlt worden und hat einen rostroten Schutzanstrich erhalten. „Als nächstes folgen die Schweißarbeiten“, sagt Kai Danielmeyer. Der Innenausbau mit Fußböden und Originalstuhl im Fahrstand sowie zwei Notkojen unter Deck wird dann noch einmal richtig aufwendig.

Am liebsten wäre es Danielmeyer, wenn die „Kapitän Mussehl“ bereits zum Kanalgeburtstag 125 plus 1 im Juni nächsten Jahres im neuen Glanz erstrahlt. Ob dann wirklich schon alle Arbeiten erledigt sind, weiß er noch nicht. „Ein sportliches Ziel.“ Spätestens 2022 soll das Lotsenboot dann aber als Museumsschiff am städtischen Anleger am Yachthafen zu finden sein. „Wir haben schon einige Lotsen als Kapitäne gewinnen können, sodass wir auch Fahrten mit der Mussehl anbieten wollen.“

Die „Kapitän Mussehl“ war 42 Jahre als Lotsenversetzboot auf dem Nord-Ostsee-Kanal im Einsatz. Sie wurde 1963 in der Schiffswerft Arp in Laboe gebaut und ein Jahr später in Dienst gestellt. Das Boot ist 14,71 Meter lang und 3,57 Meter breit. Sein Tiefgang beträgt 0,96 Meter, die Motorleistung 90 PS.



Oben links: „Getarnt“ als „Jan Luiken“ kam die „Kapitän Mussehl“ vor einigen Jahren wieder nach Brunsbüttel. Oben rechts: Der Fahrstand vor Beginn der Restaurierung. Unten links: Ein Bild aus alten Tagen: Das Lotsenversetzboot „Kapitän Mussehl“ auf dem Kanal. Unten rechts: Blick in die Maschine.

Fotos: Museum Lotsenboot Kapitän Mussehl